

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
A. Einführung	1
B. Problemstellung	3
C. Gang der Darstellung	5
Kapitel 1: Bücher als Insel im Recht und Wettbewerb – Der Ausnahmecharakter des BuchPrG	7
A. Das Literaturprivileg vertikal gebundener Preise in der Rechtsordnung	7
I. Gesetzliche Preisbindungspflicht für Verlagserzeugnisse nach dem BuchPrG.	7
1. Preisfestsetzungspflicht der Verlage und Preisgebundenheit der Letztverkäufer	7
2. Vorgaben zur Preis- und Konditionenbildung an die Verlage	8
3. Dezierte Rabattvorgaben	8
II. Preisbindungen außerhalb des BuchPrG	9
III. Das Primat der Freiheit als Leitmotiv der normativen Wirtschaftsordnung	9
1. (Wirtschafts-)Verfassungsrecht	9
a) Art. 2 Abs. 1 GG: Wettbewerbs- und allgemeine ökonomische Betätigungsfreiheit	9
b) Art. 14 Abs. 1 S. 1 1. Var. GG: Das Eigentum und seine Verwertungsfreiheit als Fundament der Privatautonomie	10
c) Art. 12 Abs. 1 GG: Die Berufsfreiheit als ökonomisch nutzbarer Freiheitsraum.	11
2. Wettbewerbsrecht	12
a) Kartellrecht: Das grundsätzliche Verbot vertikaler (Fest-)Preisbindungen	13
b) Lauterkeitsrecht: Bekenntnis zur freien Preisgestaltung.	14
3. Bürgerliches Recht: Privatautonomie als Strukturprinzip	15
B. Zwischenergebnis	16

Kapitel 2: Zeitgeschichtliche Wegmarken der Buchpreisbindung in ihren argumentativen Linien	19
A. Das frühe Buch auf dem Weg zum Handelsgut	19
I. Das Buch im Griff der Institutionen von Kirche und Universitäten	20
II. Die Popularisierung des Buches	20
B. Wettbewerb und Kommerzialisierung des Buchhandels seit der Erfindung des Buchdrucks	22
I. Die wirtschaftlichen Herausforderungen durch die „Industrialisierung“ der Buchbranche	22
II. Die Kommerzialisierung des Buchmarktes mit der Verlegerfigur als kapitalistischem Unternehmer	23
III. Festpreise als buchhändlerisches Marketinginstrument	25
IV. Die Praxis des Tauschhandels	26
C. Preisbindung: Die widersprüchlich-wechselvolle Haltung des Buchhandels	27
I. Die buchhändlerische Ablehnung obrigkeitlicher preisfestsetzender Taxordnungen	27
II. Der buchhändlerische Auffassungswandel im 19. Jahrhundert: Einführung der Preisbindung im Wege der Kröner-Reform	35
D. Proteste und Widerstand gegen die Preisbindung des Buchhandels	44
I. Beschwerde gegen die Satzung des Börsenvereins vor dem Königlich Sächsischen Oberlandesgericht	44
II. Der „Bücher-Streit“	44
III. Die Kartelldebatte	49
1. Das allgemeine Kartellverständnis gegen Ende des 19. Jahrhunderts	49
2. Der Börsenverein in der Kartellkritik: Verhandlungen über den Börsenverein im Reichsamt des Innern am 11. April 1904 in Berlin	50
E. Die bis heute verbliebene argumentative Frontenstellung	55
I. Die Argumente für die Buchpreisbindung	55
1. Die Kernargumente: Kulturgut Buch, Titelvielfalt, Existenz einer großen Anzahl an Verkaufsstellen	55
2. Das Pre-Sales-Service-Argument	56
3. Das Preis- und Trittbrettfahrer-Argument	57
4. Das Argument der Stärkung kleinerer Verlage	57
5. Das Autorenschutz-Argument	58
6. Das Bildungsgrundlagen-, Leseförderungs- und Kulturerlebnis-Argument	58
7. Das Argument der Begrenzung zunehmender Marktkonzentration und der Vielfaltssicherung	58
8. Das Verfassungsgut-Argument	59

II. Die Argumente gegen eine Buchpreisbindung	59
1. Unbestimmtheit und Grenzenlosigkeit des Kulturarguments	59
2. Das Bücher-Flut-Argument	60
3. Die Buchpreisbindung als Innovationsbremse in Zeiten digitaler Transformation	61
4. Die Umgehungspraxis des Buchhandels	62
5. Preiserhöhende Wirkung und Konsumentennachteile	63
6. Unklare Wirkungsmechanismen der Buchpreisbindung und fehlende ökonomische Belege	64
F. Schlussfolgerungen und Zwischenergebnis	64
I. Antithetisches Wirtschaftsverständnis des Buchhandels im Verlauf der Historie	64
II. Kartelldebatte	66
III. Kontextualisierung der Argumente des Gesetzes (§ 1 BuchPrG)	66
1. Kulturgut Buch	66
2. Breites Buchangebot	68
3. Förderung einer großen Zahl von Verkaufsstellen	69
IV. Stellungnahme	70
Kapitel 3: Legitimer Schutzzweck des BuchPrG	73
A. „Kulturgut Buch“ – Begriffliche Konturlosigkeit als Ausgangslage	73
B. Rechtliche Notwendigkeit einer Begriffsschärfung: Verfassungsrechtliche Rationalitätsanforderungen an den Gesetzgeber	75
I. Verbot willkürlicher Rechtssetzung	76
II. Normenwahrheit	81
III. Allgemeine Begründungsanforderungen an den Gesetzgeber	84
C. Begriffsschärfung: Annäherung an den Begriff „Kultur(-gut)“ über einen disziplinübergreifenden Querschnitt	87
I. Bedeutung des Zweitgliedes „-gut“ des Wortes „Kulturgut“	87
II. Außerrechtliches Begriffsverständnis von „Kultur“	89
1. Kulturphilosophie	89
a) Ausgangslage	89
b) Philosophische Kritik	90
c) Lebensphilosophie	90
d) Materiale Kulturphilosophie	91
2. Kulturanthropologie	93
a) Philosophische Kulturanthropologie	93
b) Empirische Kulturanthropologie	94
aa) Totalistische Theorie	95
bb) Mentalistische Theorie	95
3. Kultursoziologie	96
a) Neuere kultursoziologische Schule	97
aa) Wissensvorrat	97

bb) Unbewusstheit.	97
cc) Kommunikation.	97
dd) Institutionalisierung.	98
ee) Innovation.	98
ff) Popularität.	98
gg) Praxis.	98
hh) Materialität.	99
b) Ältere kultursoziologische Schulen.	99
4. Kulturgeschichte.	100
a) Grundannahmen.	100
b) Kulturzyklentheorie.	101
5. Kulturökonomik.	101
a) Grundannahmen.	101
b) Komponenten des „Cultural value“.	102
6. Politische Kulturforschung.	104
7. Visual Culture Studies.	106
8. Metaanalytische Ansätze.	107
a) Charakteristika kultureller Prozesse.	107
aa) Normalisierungsarbeit.	107
bb) Gemeinschaftsbezug.	108
cc) Geschichtlichkeit.	108
dd) Integrationstendenz.	108
ee) Schwache Normativität.	108
b) Begriffsebenen von Kultur.	108
aa) Normativer Kulturbegriff.	109
bb) Totalitätsorientierter Kulturbegriff.	109
cc) Differenztheoretischer Kulturbegriff.	109
dd) Bedeutungs- und wissensorientierter Kulturbegriff.	110
9. (Querschnitts-)Merkmale von Kultur als Zwischenergebnis.	110
a) Anthropozentrische Arbeit.	110
b) Ordnung und Identität.	111
c) Wissensvorrat.	111
d) Selbstentfaltung der Persönlichkeit.	111
e) Kommunikation.	112
f) Kulturzweige.	112
g) Praxis.	112
h) Gemeinschaft und Integration.	112
i) Historizität.	113
j) Prozesshaftigkeit.	113
k) Perspektivische Innovation.	114
l) Offenheit und Vielfalt.	114
III. Rechtliches Begriffsverständnis von „Kultur“.	114
1. Internationale Rechtsebene.	116
a) Völkerrecht.	116
b) Europarecht.	123

2. Nationale Rechtsebene	127
a) (Kultur-)Verfassungsrecht auf Bundesebene	127
b) (Kultur-)Verfassungsrecht auf Landesebene	130
aa) Kulturelles Schaffen und Schöpfungsakt	130
bb) Teilhabe	131
cc) Kultur als menschliches Grundbedürfnis	131
dd) „Kunst, Kultur und Wissenschaft“	132
ee) Kulturpluralismus	132
ff) Wertevermittlung und -weitergabe an Folgegenerationen	132
gg) Veräußerungsbeschränkung bei für die kulturelle Infrastruktur relevanten öffentlich beherrschten Unternehmen in der Landesverfassung Bremens	133
c) Kulturverwaltungsrecht	134
d) Steuerrecht	136
e) Filmförderungs- und Rundfunkrecht	138
f) Kulturgüterschutzrecht	141
g) Umwelt- und Denkmalschutzrecht	143
3. (Querschnitts-)Merkmale von Kultur als Zwischenergebnis	144
a) Ordnung und Identität	144
b) Selbstentfaltung der Persönlichkeit und Menschenwürde	144
c) Kommunikation	145
d) Gemeinschaft und Integration	145
e) Historizität	145
f) Prozesshaftigkeit und Perspektivische Innovation	145
g) Offenheit und Vielfalt	145
h) Geistige Schöpfung	145
i) Eigengesetzlichkeit	145
j) Distanz zum ökonomischen Kommerz	146
4. Kulturgut	146
IV. Synthese der außerrechtlichen und rechtlichen Kultur-Merkmale	146
D. Schutzgegenstand des BuchPrG	150
I. Bücher	151
1. Außerrechtliches, buchwissenschaftliches Verständnis von einem Print-Buch	151
2. Rechtliches Verständnis von einem Print-Buch nach dem BuchPrG	154
3. Differenzen zwischen außerrechtlichem und rechtlichem (Print-)Buchverständnis	155
4. Verlags- oder Buchhandelstypik als (k)ein Kriterium für den Buchbegriff	156
5. Verständnis von einem E-Book	158
a) Abgrenzung zu Enhanced-E-Books	160
b) Abgrenzung zu Apps	160
c) Abgrenzung zu Games	160

6. Das „Buchsubstrat“ aus einem Vergleich von E-Books mit Print-Books	161
7. Exemplarische Einordnung von „Buch“-Produkten anhand der Buch-Charakteristika	161
a) Audio Books/Hörbücher und Hörspiele	161
b) Ausmalbücher	162
c) Geschenkbücher (Freundschafts- und Babyalben)	162
8. Zwischenergebnis	163
II. Musiknoten	163
1. Begriffsverständnis	163
a) Gedruckte Noten	163
b) Digitale Noten	164
2. Gründe für die Einordnung von Musiknoten in das BuchPrG	164
a) Historische Parallelität zu Büchern	164
b) Strukturelle Verbindungen zu und Gemeinsamkeiten mit dem Buchwesen	166
III. Kartographische Produkte	167
1. Begriffsverständnis	167
a) (Print-)Karten	167
aa) Topographische Karten	167
bb) Thematische Karten	168
b) Taktile Karten (Blindenkarten)	168
c) Akustische Karten (Sprachkarten, Audiokarten)	168
d) E-Maps (digitale Karten)	169
aa) View-only-Karten	169
bb) Sensitive Karten	169
cc) Interaktive Karten	170
e) Zwischenergebnis	171
2. Gründe für die Einordnung von kartographischen Produkten in das BuchPrG	171
IV. Zwischenergebnis	171
E. Anwendung der Kulturmerkmale auf den Schutzgegenstand des BuchPrG	173
I. Bücher (im engen Sinne)	174
1. Kommunikation	174
2. Gemeinschaft und Integration	177
3. Offenheit und Vielfalt	181
4. Prozesshaftigkeit und perspektivische Innovation	181
5. Distanz zum ökonomischen Kommerz	182
6. Wissensvorrat	185
7. Selbstentfaltung der Persönlichkeit und Menschenwürde	187

8. Praxis	189
a) Bedeutung des Buchs als Medium für die deutsche Bevölkerung	189
b) Bibliotheken	191
c) Literaturpreise	192
9. Anthropozentrische Arbeit und geistige Schöpfung	192
10. Eigengesetzlichkeit und Kulturzweige	193
11. Ordnung und Identität	193
12. Historizität	194
13. Zwischenergebnis	194
II. Buchhandlungen als Kulturgut?	195
1. Eigenständiger, von Büchern unabhängiger Kulturgutstatus von Buchhandlungen	195
2. Zwischenergebnis	201
III. Kartographische Produkte	201
1. Kommunikation	201
2. Gemeinschaft und Integration	203
3. Offenheit und Vielfalt	204
4. Prozesshaftigkeit und perspektivische Innovation	205
5. Distanz zum ökonomischen Kommerz	206
6. Wissensvorrat	207
7. Selbstentfaltung der Persönlichkeit	207
8. Praxis	208
9. Anthropozentrische Arbeit und geistige Schöpfung	209
10. Historizität	210
11. Ordnung und Identität	210
12. Kulturzweige und Eigengesetzlichkeit	211
13. Zwischenergebnis	211
IV. Musiknoten	211
1. Kommunikation	211
2. Gemeinschaft und Integration	212
3. Offenheit und Vielfalt	213
4. Prozesshaftigkeit und perspektivische Innovation	214
5. Distanz zum ökonomischen Kommerz	215
6. Wissensvorrat	216
7. Selbstentfaltung der Persönlichkeit und Menschenwürde	216
8. Praxis	217
9. Anthropozentrische Arbeit und geistige Schöpfung	219
10. Historizität	220
11. Ordnung und Identität	221
12. Eigengesetzlichkeit und Kulturzweige	221
13. Zwischenergebnis	221

F. „Kulturgut Buch“ als legitimes öffentliches Interesse im Sinne des Grundgesetzes	222
I. Verwirklichung der Kommunikationsfreiheiten aus Art. 5 Abs. 1, 3 GG	222
II. Verwirklichung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung und des Prinzips der demokratischen Freiheit	226
III. Verwirklichung der individuellen Selbstbestimmung und der Selbstentfaltung der Persönlichkeit nach Art. 2 Abs. 1 GG sowie des allgemeinen Persönlichkeitsrechts aus Art. 2 Abs. 1, Art. 1 Abs. 1 GG	228
G. Zwecklegitimität des Buchpreisbindungsgesetzes im Lichte des Rechtspaternalismus	230
I. Das Buch als meritorisches Gut	230
II. Das Meritorik-Konzept im Konflikt mit dem Grundsatz der Konsumentensouveränität	232
III. Staatliche Intervention in die Konsumentensouveränität: Rechtspaternalismus und BuchPrG	234
1. Arten und Formen von Paternalismus im Allgemeinen	235
a) Schwacher und starker Paternalismus	235
b) Harter und weicher Paternalismus	235
c) Symmetrischer und asymmetrischer Paternalismus	236
d) Direkter und indirekter Paternalismus	236
e) Aktiver und passiver Paternalismus	236
f) Positiver und negativer Paternalismus	236
g) Moralischer Paternalismus	236
h) Kultureller Paternalismus	237
i) Echter und unechter Paternalismus	237
j) Paternalismus im weiten und engen Sinn	237
k) Reiner und unreiner (bzw. gemischter) Paternalismus	237
2. Paternalismus-Dimensionen des BuchPrG	237
a) Starker Paternalismus	238
b) Harter Paternalismus	239
c) Symmetrischer Paternalismus	239
d) Indirekter Paternalismus	239
e) Passiver Paternalismus	240
f) Positiver Paternalismus	240
g) Wertepaternalismus	241
h) Unechter Paternalismus	241
i) Weiter Paternalismus	242
j) Unreiner Paternalismus	242
3. Konsequenzen der Paternalismus-Dimensionen des BuchPrG für die Beurteilung der Legitimität des Gesetzeszwecks	243

Kapitel 4: Geeignetheit der Buchpreisbindung als Instrument.	247
A. Zielgerichtetheit der zugunsten der Buchpreisbindung angeführten Argumente auf den Schutzzweck.	247
B. Forschungsstand zu den ökonomischen Wirkungen der Buchpreisbindung	250
I. Wirkungen vertikaler Preisbindungen auf Buchmärkten im europäischen Vergleich	250
1. Ergebnisse der Support studies for the evaluation of the VBER (2020) der Europäischen Kommission	250
2. Erfahrungen mit Buchpreisbindungssystemen sowie ggf. mit ihrer Abschaffung in Europa	252
a) Allgemeine Aussagen zu Buchpreisbindungssystemen in Europa	252
b) Erfahrungen einzelner Länder mit der Buchpreisbindung im Überblick	253
aa) Deutschland und Frankreich	254
bb) Niederlande	254
cc) Schweden	255
dd) Schweiz	255
c) Erfahrungen Großbritanniens mit der Abschaffung des Net Book Agreements	256
II. Empirie	259
1. Empirische Untersuchungen zur Buchpreisbindung in Deutschland	259
a) Studie von Götz/Herold/Klotz u. a., Innovation, Bestsellers and Digitization – Where to Find the Needle in the Haystack? (2020)	259
b) Studie von Götz/Herold/Klotz u. a., The Substitutability between Brick-and-Mortar Stores and e-Commerce – The Case of Books (2020)	261
2. Empirische Untersuchungen zur Buchpreisbindung in Österreich	262
a) Studie von Kah/Neururer, Generiert der stationäre Buchhandel positive Nachfrageeffekte und verhilft dadurch dem Kulturgut Buch bei seiner Verbreitung? Ein natürliches Experiment (2019)	262
b) Studie von Hanreich/Kuschej/Grohall u. a., Buchpreisregelung in Europa als Mittel der Kulturpolitik (2009)	263
III. Theorie	264
1. Modelltheoretische Ansätze	264
a) Perona, Bookshop, blockbusters and readers' tastes: a new appraisal of the fixed book price, 2010.	264
b) Hanreich/Kuschej/Grohall u. a., Buchpreisregelung in Europa als Mittel der Kulturpolitik, 2009	265

c) <i>Schulz</i> , Does the Service Argument Justify Resale Price Maintenance?, 2006	266
d) <i>Canoy/van Ours/van der Ploeg</i> , The Economics of Books, 2006; van der Ploeg, Beyond the Dogma of the Fixed Book Price Agreement, 2004	267
e) v. <i>Gottberg</i> , Wirkungsanalyse der gesetzlichen Buchpreisbindung in Deutschland, 2004	269
f) <i>May</i> , Der gebundene Buchpreis, 2000	270
2. Verbalökonomische Diskussion	272
a) Im Allgemeinen	272
b) Im Besonderen	273
aa) Quersubventionierung	273
bb) Titelvelfalt	276
cc) Buchpreise	277
dd) Buchhandel	279
ee) Service	284
ff) Preisbindung bei E-Books	288
C. Konsequenzen für die juristische Beurteilung der Buchpreisbindung in Deutschland	291
I. Wirkungen der Buchpreisbindung auf den „Market for ideas“	292
1. Plurale Autorschaft	292
2. Breite und vielfältige Buchpublikationen (Verlage)	293
3. Große Anzahl unabhängiger Verkaufsstellen (verbreitender Bucheinzelhandel)	294
4. Zugang der breiten Öffentlichkeit zu vielfältigen Buchinhalten ...	295
a) Service und Nachfrage	295
b) Buchpreise	296
aa) Buchpreisniveau	296
bb) Preise von Massen- und Nischentiteln	296
c) Buchsortiment	297
d) Lesungen etc.	297
II. Wirkung der Preisbindung bei E-Books auf den „Market for ideas“	297
D. Zwischenergebnis	297
Kapitel 5: Erforderlichkeit des BuchPrG – Alternativkonzepte und Gestaltungsoptionen	299
A. Erforderlichkeit der Buchpreisbindung	299
I. Buchförderung in Norwegen	300
1. Buchpreisbindung	300
2. Mehrwertsteuerbefreiung für Bücher	302
3. Staatliche Einkaufsprogramme für ausgewählte Buchtitel: Norsk kulturråd	302
4. Einheitliche Honorare für Autoren	305
5. Zwischenergebnis	306

II. Buchförderung in Frankreich. 306

1. Buchpreisbindung in Frankreich 307

2. Reduzierter Mehrwertsteuersatz für Bücher 308

3. Staatliche Buch- und Literaturförderung:
 „Centre National du Livre“ 308

4. Zwischenergebnis 310

III. Buchförderung in Kanada 310

1. Reduzierte Mehrwertsteuer 311

2. Canada Book Fund 311

3. Canada Council for the Arts: Supporting Artistic
 Practice „Literary Publishers“ 315

4. Zwischenergebnis 316

IV. Beurteilung der Erforderlichkeit des BuchPrG anhand
 des Vergleiches mit den Systemen Norwegens,
 Frankreichs, Kanadas. 317

1. Mildere Gestaltungsmöglichkeiten 317

2. Mildere Alternative 317

3. Effektivität der Maßnahme 318

B. Zwischenergebnis. 319

**Kapitel 6: Angemessenheit: Rechtliche Bewertung
des BuchPrG als Instrument 321**

A. Angemessenheit des BuchPrG 321

I. Wertigkeit der betroffenen, eingeschränkten Rechtspositionen. 321

II. Maß („Art und Schwere“) der konkreten Beeinträchtigung
 durch das BuchPrG 322

III. Bedeutung der Maßnahme für die Zielerreichung. 322

1. Rang der zu schützenden Rechtsgüter. 322

2. Gefährungsgrad 323

3. Ausmaß des Nutzens des BuchPrG. 325

IV. Abwägung 325

B. Zwischenergebnis. 326

Kapitel 7: Ergebnisse und Fazit 327

A. Ergebnisse 327

I. Kernergebnisse zu Kapitel 1 327

II. Kernergebnisse zu Kapitel 2 327

III. Kernergebnisse zu Kapitel 3 329

IV. Kernergebnisse zu Kapitel 4 331

V. Kernergebnisse zu Kapitel 5 332

VI. Kernergebnisse zu Kapitel 6 333

B. Fazit 333

Abkürzungsverzeichnis 335

Literatur. 337